

# Music is our life

InuXKag / SanXMir

Von Natsuki13

## Kapitel 8: Der Täter

Hi

Wie der Name des Kapitels schon sagt, werden alle hier erfahren, wer und vor allem warum Kagome so zugerichtet hat.

Viel Spass ^\_^

### Der Täter

Inu Yasha gab Koga nach einiger Überlegungen frei. Auch wenn er diesen nicht ausstehen konnte, war der Wunsch zu erfahren, was Kagome zugestossen ist, um einiges stärker, als seine Antipathie zum Wolf. Der Dämon sass nun dem Hanyou und den restlichen Anwesenden gegenüber und erzählte alles, was er wusste...

*Vor 4 Stunden*

Koga sass auf einem Baumstamm und blickte auf die Stadt hinunter. Der Hügel, auf dem er sich befand, war so was wie ein Stammort seiner Clique. Und das seit sie sich zusammen getan hatten. Wie immer, wenn der Wolf so sass, dachte er nach. An dem Tag war das Thema seiner Gedanken ein bestimmtes Mädchen, das eine extrem dicke Lippe bei ihm riskierte... Und aus einem unerklärlichen Grund gefiel ihm diese Tatsache. Wann hat wohl ein Mädchen zum letzten Mal so mit ihm gesprochen?... Obwohl der Dämon sich schon seit einiger Zeit den Kopf zerbrach, konnte er die Antwort nicht finden. Genauso wenig konnte er sich beantworten, warum ihm diese

Göre... diese verdammt süsse Göre nicht aus dem Kopf ging... °Koga, alter Junge, du verliebst dich doch nicht, oder?°, fragte er sich selber, auch wenn das nicht nötig war. Schliesslich kannte er schon die Antwort...

Seine Gedanken wurden unterbrochen, als er eine Stimme hinter sich vernahm. Er musste sich nicht umdrehen, um zu wissen, wer es war:

"Verzeih, dass ich dich beim Nachdenken störe, Chef." Koga schloss resigniert die Augen. Akuma war aber wirklich der einzige seiner Kumpels, der ihn als Chef bezeichnete. Am Anfang war dieser sehr angetan von solch einer Anrede, doch schon seit langer Zeit nervte es Koga immer mehr, so genannt zu werden.

"Was ist?", fragte der Wolf lässig, weiterhin auf die Stadt blickend. Es war schon Abend und man konnte sich über viele gelben Lichter auf dem schwarzen Hintergrund erfreuen. Auch wenn der Dämon es nicht zugab, mochte er diesen Ausblick sehr. Doch nun konnte er diesen nicht wirklich geniessen. Es war, als ob Kogas innerer Instinkt ihn warnte. Gespannt wartete er auf Akumas Antwort.

"Ich habe es getan, Chef. Ich habe diese kleine Drecksschlampe für die ganzen Beleidigungen, die sie dir gegenüber sagte, zahlen lassen."

Koga stockte der Atem.

"Du hast was?" Mit diesen Worten drehte sich der Wolf um... und sah in Akumas vor irrem Glück strahlende Augen. Der Dämon schluckte. Ihm behagte dieses wahnsinnige Leuchten ganz und gar nicht.

"Du hast mich schon richtig verstanden, Chef.", redete der mittlerweile schon irrsinnig grinsende Dämon. "Diese Schlampe wird dich nie mehr beleidigen. Nie mehr."

Koga stand auf und wich einen Schritt zurück. Akuma hingegen schien es gar nicht zu bemerken und redete voller wahnsinniger Begeisterung weiter:

"Ich habe sie jedes verdammte Wort aus ihren dreckigen Mund bezahlen lassen. Sie wird nie mehr so mit dir reden."

Kogas Augen weiteten sich immer mehr. Er verstand, dass er einem Geistesgestörten, einem Wahnsinnigen, quasi einem kranken Mörder gegenüber stand. Dieser hingegen murmelte weiterhin Worte vor sich hin, auf Kogas Füsse blickend:

"Keiner beleidigt meinen Chef. Keiner sagt was Schlechtes über meinen Chef. Niemand kommt unbestraft davon..."

Plötzlich sah Akuma zu seinem Chef rauf, direkt ins Gesicht:

"Du hättest sehen müssen, wie die Schlampe gefleht hat. Wie sie schrie, jedes mal, wenn ich ihr eine weitere Frechheit zurückzahlte. Ihre vor Angst weit aufgerissenen Augen. Ihr Blut, welches ihr überall dem Körper entlang herunter lief..." Er redete weiter und erzählte jede Einzelheit seiner Tat. Jedes einzelne Detail wollte er seinem Chef erzählen.

Der immer noch geschockte Wolf wagte einen kurzen Blick hinter Akuma zu werfen. Dort sah er die restlichen Mitglieder seiner Clique, ebenfalls geschockt und entsetzt über ihren Kameraden. Anblick der Gesichter der anderen brachte Koga dazu, kramphaft zu überlegen, was er nun tun sollte. Denn er konnte unmöglich Akuma einfach so lassen. Auf keinen Fall...

### *Im Krankenhaus*

Den Teil mit den Gefühlen und seinen Gedanken liess Koga allerdings verständlicher weise aus. Er blickte von einem Gesicht zum Anderen, auch wenn er deren Reaktion schon ahnte.

Inu Yasha, Miroku und Sango sahen Koga entgeistert an. Reines Entsetzen war auf

ihren Gesichtern zu sehen. Das zusammen mit einer Riesenportion Sorge sah man auch bei Frau Higurashi. Nach einiger Zeit, in der der Wolf kein Wort sprach, brachte Inu Yasha aus seiner trockenen Kehle die Frage, die sich schon alle anderen gestellt hatten:

"Was habt ihr denn mit dem gemacht?"

Koga leckte sich über seine trockenen Lippen:

"Wir haben ihn aufs Polizeirevier gebracht. Das war nicht leicht, denn der ist riesig wie ein Schrank. In seiner Tollwut, dass sein "Chef" ihn verraten hatte und die anderen mehr mag als ihn, war er so stark, dass wir ihn erst nach einer guten Stunde Kämpfen zusammen schlagen konnten. Dann banden wir ihn zur Sicherheit zusammen und brachten den anschliessend zur Polizei. Dort erklärte ich kurz die Lage, was leider länger dauerte, als mir lieb war..."

"Warum denn das?", fragte Sango nach.

Der Wolf stiess ein Seufzen aus:

"Akuma wachte auf... dann lief er Amok..." Koga musste schlucken, wenn er daran dachte. Schliesslich holte er Luft und fuhr fort. "Er machte das halbe Revier dem Erdboden gleich, biss man ihn fangen und verbinden konnte. Handschellen alleine haben nicht gereicht. Er hat die Ketten einfach auseinander gerissen. Nach dem er 3 Paar Handschellen einfach zerrissen und zerborsten hatte, schaffte man es mit Hilfe von 6 Priestern auf ihn einen Bahr zu legen... Dieser reichte auf die Sekunde genau, dass man ihn im Kerker einsperren konnte. Kaum war die Tür zu, schon fing er wieder an, alles dem Erdboden gleich zu machen. Gut, dass die Gitter geläutert waren, sonst hätten wir ein Riesenproblem... Im Büro selber mussten wir, also ich, meine Freunde und die Polizei selber, die Toten und die Verletzten wegtragen und den Krankenwagen rufen."

"Toten?", kam es von Inu Yasha halb flüsternd und zugleich entsetzt.

"Ja, er..." Der Wolf musste eine Pause machen, denn es war schwer für ihn, darüber zu reden. Schliesslich fasste er sich ans Herz und fuhr fort. "er hat 6 meiner Kameraden schwer verletzt, 8 Polizisten getötet und mir fast den Gnadenstoss versetzt, wenn..." Das Schweigen kehrte zurück. Alle konnten sich denken, was passiert ist, und doch kam es für jeden von ihnen überraschend, als Koga seinen angefangenen Satz vervollständigte: "wenn ein guter Freund von mir sich nicht vor mich geworfen hätte." Wieder machte der Erzähler eine Pause und schaute zu seinen Zuhörern rüber. Was er bei denen sah, konnte der Dämon ihnen nicht verübeln. Er konnte sich gut an die Gesichter seiner Freunde und der Beamten erinnern und diese waren um einiges schlimmer. Koga stellte sich kurz seinen eigenen Gesichtsausdruck vor. Zu seiner Überraschung war dies nicht schwer, er verfügte sonst doch über nicht so viel Vorstellungskraft. Sein Gesicht nahm einen Schmerz erfüllten Ausdruck an. Er wurde durch die Stimme des Mönches wieder in die Realität zurückgeholt, als dieser fragte: "Dauerte das Massaker so lange?"

"Schon, aber als die Akuma wegbrachten, hat man jeden einzelnen von uns, der noch einigermaßen reden konnte, verhört. Während meines Verhörs erzählte man mir, dass Akuma schon einige Male angezeigt wurde, wegen schlimmen Körperverletzungen und Vergewaltigungen. Doch da man ihm diese Taten nicht nachweisen konnte, ging er immer trocken aus dem Wasser raus. Ich wusste nichts davon. Er hat all diese Geschehnisse gut vor mir verborgen. Mein Verhör wurde gerade beendet, als die Nachricht über ein Mädchen kam, welches schwere Verletzungen gewalttätiger Abstammung hatte. Es wurde in dieses Spital gebracht. Ich vermutete, dass dies Kagome war. Und kam ich hierher... und leider hatte ich

recht, so wie das aussieht."

Er liess seinen Gegenüber Zeit, die ganze Geschichte zu verdauen. Er verstand nur zu gut, wie sie sich fühlen mussten. Er selber war immer noch am Verdauen. Kagomes Mutter tat ihm am meisten Leid. Ihr konnte er schlecht nachfüllen. Höchst wahrscheinlich waren ihr Schmerz und ihre Sorge um ihre Tochter zehn Mal grösser als die von den restlichen vier zusammen genommen. Wenn nicht noch grösser. Aber eine Frage quälte ihn immer noch:

"Wo ist sie?" Er musste diese Frage stellen, auch wenn er die Antwort schon kannte.

Inu Yasha schloss schmerzhaft die Augen und deutete mit dem Daumen in Richtung OP-Zimmers. Koga nickte als Dank. Wieder kehrten alle fünf zu ihren Gedanken. Alles blieb still bis die Lampe über der Tür aufhörte zu leuchten und ein Arzt raus kam. Wie auf Kommando blickten alle auf...

Cliffhanger!!!

\*lach\*

Ich muss es ja irgendwie spannend machen \*LoL\*

Also, schreibt schön brav Kommis, vielleicht stell ich dann das nächste Kapitel schon früher online (voll der Erpresser... \*lol\*)

bye